

A N A E R O B

ein Monolog von

Sascha Fersch

© April/Mai 2020

SZENE 1 : Über Viren

Das Licht geht langsam an.

Eine junge Frau betritt die Bühne in einer großen Blase aus Plastik.

Haben sie auch alle brav die Hände gewaschen?

Können sie mich überhaupt hören?

Die Blase ist natürlich nur zur Sicherheit.

Sie wissen schon. Viren, Bakterien, alles höchst ansteckend. Die Welt ist voller gefährlicher Tierchen. Nicht nur die großen. Die kennt man aus dem Zoo. Die sind längst alle weggesperrt oder ausgerottet. Nein. Die kleinen Tierchen, die man gar nicht sieht. Die sind wirklich gefährlich.

Man sagt immer die Insekten, die überleben den Atomkrieg. Und jetzt raten sie mal, wer sogar die Explosion unseres ganzen Planeten überleben kann? Viren.

Es gibt Theorien, dass Moleküle und kleinste Einzeller auf Meteoroiden durch das Weltall fliegen und somit überhaupt erst Leben in die entlegensten Winkel des Universums befördert haben. Sie sind überall. Sogar hier auf die Erde. Das nennt man Panspermie.

Sie verlässt die Blase.

Ist irgendwie eklig die Vorstellung, dass über unsere Haut, jetzt in diesem Moment circa zehn Milliarden Bakterien, Pilze und Einzeller wimmeln.

Bei uns allen. Immer.

Einen Teil dieser Organismen braucht unsere Haut um zu funktionieren, sie bestimmen unseren Körpergeruch und sorgen für das richtige Säuremilieu.

Es gibt sogar Milbenarten, die schlüpfen in unseren Haaren und wandern über den ganzen Körper, um Hautschuppen und Fette wie Schminkreste zu fressen. Dann wandern sie zurück in die Haare und legen dort Eier, damit die nächste Generation schlüpfen kann.

Sie hält inne.

Da wird einem schon ein bisschen unwohl, oder?

Aber keine Panik, diese Beziehung ist total symbiotisch. Das ist die residente Hautflora. Schlimm sind nur die transienten Keime, die bringen die Krankheiten.

Nasenschleim zum Beispiel, Darmbakterien, aber auch Viren aus der Umgebung. Aerosole. Und die müssen bekämpft werden. Die körpereigenen Bakterien machen aus dem Talg das wir aus unseren Drüsen ausscheiden Fettsäuren und dieses saure Milieu hemmt dann das Keimwachstum. Biowaffen quasi.

Auf unserem Körper herrscht also ein ständiger Krieg, jeden gegen jeden, alle wollen rein ins Paradies.

Oh, Moment.

*Sie desinfiziert sich die Hände und singt dabei
„Happy Birthday“.*

Um die Besiedlung durch fremde Keime zu unterbinden, helfen wir oft nach. Durch Seife und Desinfektionsmittel.

Da sterben viele Bakterien und Viren ab, aber das ist natürlich ein bisschen wie bei einer Atombombe.

Es sterben beim Desinfizieren eben auch die guten, symbiotischen Organismen.

Und wenn wir zu viel die Hände waschen wird unsere Haut trocken und wir bekommen Ekzeme und so weiter.

Das heißt einmal zu wenig die Hände gewaschen: krank.
Einmal zu viel die Hände gewaschen: auch krank.

Manchmal greift der Körper nämlich sich selbst an und wehrt sich in völliger Paranoia nun gegen alle Keime und Zellen, die ihm irgendwie verdächtig erscheinen.

SZENE 2 : Über Immunschwäche

Sie setzt sich.

Bei mir hat es mit 23 angefangen.

Man fühlt sich schwach, bekommt Haarausfall, hat immer Kopfschmerzen. Am Anfang lebt man in Panik.

Dann geht man zu tausend Ärzten, sitzt in hässlichen Wartezimmern und liest alte Zeitungen.

Jeder macht erst mal einen Bluttest. Dann sind alle ratlos und jeder zuckt mit den Schultern.

Nehmen sie doch mal Vitamine. Essen sie mehr. Gehen sie einfach an die frische Luft. Machen sie Sport. Ist alles psychosomatisch.

Doch dann: Klinischer Aufenthalt nach einem epileptischen Anfall, hab mir fast die Zunge durchgebissen.

Und daraufhin hat einer die richtige Idee. Weitere Tests. Endlich verlässt man das Krankenhaus mit einer Diagnose. Leider viel zu spät erkannt.

Systemischer Lupus Erythematodes.

Der Doktor gibt einem gleich mal vier verschiedene Medikamente in die Hand, zur Sicherheit.

Sie nimmt vier Tabletten aus einem Döschen.

Acetylsalicylsäure. ASS 100 Milligramm. Zur Vorbeugung. Ganz klar. Aspirin hilft immer. Gegen alles. Das wusste schon meine Oma.

Es ist überhaupt das erste jemals industriell gefertigte Medikament und eines der ältesten Medikamente der Menschheitsgeschichte.

Die frühen Hochkulturen kauten bereits Weiderinde wegen der mit Aspirin vergleichbaren Wirkstoffe. Und im römischen Reich wurde es zum Beispiel gegen Epilepsie eingesetzt.

Das war vor 2000 Jahren, das nenne ich mal eine Langzeitstudie.

Sie nimmt die Tablette und trinkt einen Schluck.

Dann haben wir da Hydroxichloroquin. Ein leichtes Immunsuppressiva. Auch gerade total in Mode. Donald Trump ist zum Beispiel ein großer Fan.

Vermutlich hat er selbst aus Angst vor dem Virus die weltweiten Vorräte aufgekauft. Und jetzt badet er jeden Morgen einmal darin.

Nur so kann ich mir erklären, dass der Nachschub für dieses Medikaments momentan gefährdet ist für Leute die es tatsächlich brauchen. Zum Beispiel mich.

Sie schluckt die zweite Tablette.

Hier, Prednisolon. Synthetisches Glucocorticoid, für die Fachleute. Unterdrückt mein durchgeknalltes Immunsystem zusätzlich. Also sowas wie Cortison, nur stärker. Viel stärker.

Sieht also klein und harmlos aus, aber mit der Liste der möglichen Nebenwirkungen könnte ich mir meine Wohnung tapezieren, sieht aber vermutlich scheiße aus. Deswegen stelle ich mir meistens einfach vor es sind nur bunte Smarties und runter damit.

Sie schluckt die dritte Tablette.

Und hier nun der Hauptgewinn. Extasy. Damit ich auch happy bleibe trotz meiner Krankheit.

Nee Spaß, ist nur Vitamin D. Sollten Sie auch nehmen.

Sie wirft sich kokett die letzte Tablette in den Mund.

SZENE 3 : Über die Krise

Ruhe.

Ich fühle ich mich irgendwie befreit. Seit der Krise.

Es ist so verbindend, einen gemeinsamen Feind zu haben. Man fühlt sich weniger allein. Finden Sie nicht auch?

Wenn plötzlich alle an einem Strang ziehen.

Händewaschen für die Demokratie.

Man teilt dieselben Sorgen. Es geht nicht mehr nur um Banalitäten. Alle beschäftigen sich unweigerlich mit dem Tod.

Mit ihrer eigenen Sterblichkeit. Dieses neue Bewusstsein, es kann jederzeit der Virus um die Ecke kommen.

Wann wollen wir sterben? Warum wollen wir sterben? Wollen wir überhaupt sterben?

Bei den alten Leuten ist das ja ok, sagen die meisten. Aber ab wann ist man alt? Da fangen ganz neue Diskussionen an.

Man unterhält sich über Viren, Reproduktionszahlen und Mortalitätsraten. Ganz Wissenschaftlich. Das Wetter ist egal. Mode, wen interessiert's.

Wenn ich früher mit Mundschutz einkaufen war, das hat sich vielleicht beschissen angefühlt.

Wie ein Alien.

Ausgegrenzt und angestarrt wurde man. Jetzt gibt es ein anerkennendes Kopfnicken.

Ich hab auch weniger Angst auf die Straße zu gehen, die anderen Leute halten Abstand, es ist weniger los und alles wird regelmäßig desinfiziert.

Verstehen Sie mich nicht falsch, eine Pandemie ist keine schöne Sache. Aber sie birgt eben auch viele Vorteile.

Dating zum Beispiel ist viel einfacher. Also für mich.

Weil man sich nicht mehr berühren muss.

Irgendwann muss man ja doch den anderen treffen und dann wird das bei mir gleich so kompliziert, da ist dann die ganze Stimmung im Eimer.

Aber als ich das gelesen habe mit den strikten Ausgangsbeschränkungen, da hab ich mir gedacht: klasse! Und hab mich gleich mal bei Tinder angemeldet.

Teilweise hatte ich drei Skype-Dates an einem Tag. Ich wusste gar nicht wie begehrt ich bin.

Ich hab mir daraufhin eine Liste angelegt mit den ausgedruckten Konversationen. Und einem entsprechenden

Rating-System. Und Anmerkungen natürlich. „Versteht keine Ironie“ zum Beispiel. Oder: „hört sich gerne selbst reden“. Oder „hat relativ wenig Ahnung von der Relativitätstheorie“.

Anders als bei normalen Dates kann man hier ja richtige Studien durchführen.

SZENE 4 : Über Männer

Sie zieht einige ausgedruckte Blätter hervor.

Leider sind die Ergebnisse meistens aber eher enttäuschend.

Das hat sich wohl nicht geändert während der Krise.

Männer sind und bleiben manchmal Trottel.

Hat ja auch was beruhigendes, eine gewisse Konstante.

Hier zum Beispiel:

Hey, wie gehts? Winkesmiley.

Ganz gut, und dir?

Nicht so, die spinnen alle. Wütendes Smiley.

Wer spinnt?

Die Politiker. Alle gekauft. Von der Pharmaindustrie.
Geldschein-Emoji.

Auch die Merkel?

Die besonders. Die tut immer so. Aber letztlich hat sie uns
das alles eingebrockt. Kotzendes Smiley.

Den Virus meinst du jetzt?

Ich glaube ja nicht an den Virus. Alles Ablenkungsmanöver.
Aber ich will da jetzt auch eigentlich gar nicht drüber
reden. Bock auf ein Weinchen bei mir? Wein-Emoji.

Äh, Ablenkungsmanöver von was?

Die wollen uns gefügig machen mit ihren Impfstoffen. Wie
sieht es denn jetzt aus mit dem Weinchen? Aubergine-Emoji.

Du willst mich wohl mit dem Wein gefügig machen.

Richtig erkannt. Ich find dich echt scharf. Zwinkersmiley.

Wow. Was ist mit Social Distancing?

Ich sage lass uns einfach ein bisschen Spaß haben, bevor
„die da oben“ vollkommen die Kontrolle übernehmen.

An dieser Stelle musste ich die Studie leider abbrechen,
ich glaube der hatte sich selbst nicht so ganz unter
Kontrolle.

Oder der hier:

Hey du, fällt dir auch die Decke auf den Kopf?

Naja, ich bin ganz gern daheim.

Ich bin jetzt seit vier Wochen im Homeoffice, ich werde nie
wieder andere Menschen sehen.

Jetzt übertreibst du aber. Immerhin kannst du Homeoffice machen, ist doch gut.

Ja, aber es wird nie wieder so werden wie es früher war.

Du bist jetzt aber nicht auch so ein Verschwörungstheoretiker, oder?

Nein. Ach ich weiß nicht. Vielleicht ist es auch gut so. Wir müssen eh alle irgendwann sterben.

Wow. Das stimmt. Eines Tages schon. Aber an allen anderen Tagen nicht. Und es ist eben besser, vorsichtig zu sein. Vielleicht kann man ein paar Menschenleben retten.

Ach Menschenleben. Der Kapitalismus hat so viele Menschen auf dem Gewissen, in den Fabriken, die Armut in Afrika. Es gibt so viel Elend auf der Welt.

Ja, aber da könnte man jetzt in der Krise ja mal drüber nachdenken. Vielleicht wird es ja danach besser?

Ich weiß nicht, ich will über gar nichts mehr nachdenken. Manchmal liege ich nur im Bett und weine.

Oh, das hört sich aber nicht so gut an. Hast du keine Hobbys? Du kannst ja mal spazieren gehen draußen. Oder ich hab mal gehört, man soll Gedichte darüber schreiben wie man sich fühlt.

Ja. Das könnte ich mal machen.

(Drei Tage später kam dann das hier)

Die Wolken sind schwarz umschleiert
und die ganze Welt scheint grau.
Eine Party die niemand feiert
und jeder ist alleine blau.
Ertränk deine Sorgen sanft im Bier
denk nicht an morgen sei einfach hier.

Ja. Das ist doch mal. Etwas. Hast du außer Alkohol nichts was dich aufheitert?

Ich sammle ziemlich gern. Jetzt zum Beispiel die EM ist ja abgesagt worden. Aber die Bilder in den Duplos gibt es trotzdem. Die hab ich alle gekauft.

Da schau her, außerdem soll Schokolade ja glücklich machen!

Nee, ich mag keine Schokolade.

Aber, du kaufst die Duplos nur wegen der Bilder?

Ja klar. Weil die garantiert mal mega viel wert sind. Man kann alles noch mal brauchen. Zumindest wenn es jemals wieder weitergeht...

Und dann hab ich beim Chatten auch noch sein Zimmer im Hintergrund gesehen. Das ist so zugemüllt, der züchtet da vermutlich selber die nächste Pandemie heran.

Ok, einer noch. Der ist gut.

Klassischer Surfertyp, Personal Trainer:

Hey du, Lust mal an den See zu fahren?

Jetzt während der Ausgangsbeschränkungen?

Klar, why not. Ist doch nicht verboten Sport zu machen.

Ich bin nicht so sportlich unterwegs.

Hey, no sweat no glory. Ohne Sport wird man irgendwann träge und fett.

Ja und mit zu viel Sport bekommt man eine Herzmuskelentzündung und stirbt.

Aber man muss sich doch irgendwo auspowern. Come on. Join me.

Ich bin auch so immer ziemlich ausgepowert, ohne Sport.

Das kommt auf das richtige Mindset an. Die Energie kommt beim Sport. Einfach machen. Raus gehen. Schwitzen. Und dann nackt in den See springen.

Mmh, also ich würde mich lieber mal wieder entspannt an den See legen. Angezogen.

Easy. Sobald die Beschränkungen weg sind, fahren wir einfach direkt ans Meer. Erst Kroatien, dann mal schauen.

Ach, das klingt ja nach ner längeren Reise.

Hey, wenn die Krise nicht wäre, wär ich längst unterwegs mit meinem Bus. Wir sind völlig frei. Weltreise. Hashtag: Follow your dreams.

Tja leider ohne mich. Vielleicht im nächsten Leben.

SZENE 5 : Über Liebe

Seit kurzem fühle ich wieder kränker.

Mir wird dann immer schummrig und ich fühl mich ganz schwach. Der Puls beschleunigt und die Atmung wird flach.

Das fühlt sich an wie ein Virus im Körper, wie eine Krankheit. Ich habe offensichtlich nicht gut genug aufgepasst. Vielleicht einen unvorsichtigen Blick zu viel gewagt.

Und die Inkubationszeit war viel kürzer als gedacht. Jetzt ist es ausgebrochen und ich weiß nicht ob mein Organismus damit fertig wird.

Die Medizin kennt wie so oft noch keine Heilung. An einem Impfstoff wird meines Wissens nicht mal geforscht.

Ich glaube ich habe mich verliebt.

Sie faltet das letzte Papier zusammen und steckt es in ihre Hosentasche.

Er ist totaler Hypochonder und hat eine irre Angst vor Keimen, also wirklich komplett Gaga eigentlich, so dass sogar ich sagen musste: „Du übertreibst.“

Und bei seinen ganzen kleinen Ticks hat er trotzdem eine spielerische Leichtigkeit.

Er wäscht sich zum Beispiel jede Woche zu einem anderen Lied die Hände. Gerade macht er die komplette Beatles-Sammlung durch. Er kann also bestimmt die Songtexte für hunderte Songs auswendig. Wie genial ist das denn?

Warum bin ich da noch nie drauf gekommen?

Und seine Wohnung ist blitzblank sauber, obwohl er sie quasi nie verlässt.

Das letzte Mal war vor knapp einem Jahr, Zahnarzt Besuch.

Ansonsten lebt er völlig isoliert, bestellt sich alles, schneidet sich selbst die Haare und kann „nach eigener Aussage“ super vegan kochen. Weil er sich glutenfrei ernährt. Angeblich verträgt er das nicht. Ich finde das ja Schwachsinn, aber was soll ich schon sagen?

Er ist halt ein kleiner Spinner.

Alles in allem kann man sagen: Er ist perfekt.

*Sie lacht schelmisch und zieht eine FFP3
Atemschutzmaske aus der Tasche.*

FFP3 Norm, filtert 99% der Mikroorganismen aus der Luft. Im Grunde ist die jetzt so viel wert wie eine Tasche von Luis Vuitton oder so.

Aber Unterhaltungen sind damit natürlich schwierig. Von Angesicht zu Angesicht. Beim Online-Date nicht notwendig.

Ich weiß auch nicht was ich mir dabei gedacht habe.
Ich meine, wir haben uns so gut unterhalten, die letzten drei Wochen quasi jeden Abend.

Auch über banale Dinge.

Haben gemeinsam Serien geschaut oder die Oberflächen desinfiziert. Es war eigentlich wunderschön.

Aber irgendwie wollte ich plötzlich mehr.

Vielleicht ist es doch wichtig sich persönlich zu sehen.

Wenigstens auf Abstand.

Aber eben sicher zu wissen, dass der andere echt ist. Und nicht nur im Computer.

Und was soll schon passieren?

Es ist ein Spaziergang im Park. Draußen im Freien, an der frischen Luft. Auf Abstand.

Die anderen Leute halten Abstand zu uns, wir halten Abstand zueinander und solange kein wilder Tiger aus dem Gebüsch springt, dürfte es keine Probleme geben.

Also ist die Gefahr doch kontrollierbar, oder?

Das hat mal jemand gesagt. Man muss im Leben manchmal kontrollierte Risiken eingehen, sonst lebt man gar nicht wirklich.

Sie zieht sich langsam Einweghandschuhe an.

Werde ich langsam unvorsichtig?

Habe ich nach all den Jahren plötzlich ein falsches Gefühl von Sicherheit?

Aber absolute Sicherheit kann es nicht geben. Und ich muss ihn einfach treffen.

Ob es das Wert ist?

Darf man für die Liebe den Tod riskieren?

Oder muss man es sogar?

So wie bei Romeo und Julia. Nur mit Skibrille.

Sie setzt sich eine Skibrille auf.

Die Idee hab ich übrigens noch aus meiner Schulzeit. Lange bevor diese ganze Autoimmungeschichte begonnen hat.

Und zwar kam unsere Deutschlehrerin in der achten Klasse immer mit dem Fahrrad zur Schule. Etwa viertel vor acht, wenn der ganze Schulhof voll war mit mit Kindern, fuhr sie völlig entspannt mit ihrem Fahrrad vor. Dabei trug sie jeden Tag eine Skibrille über ihrer normalen Brille. Als wir wieder einmal Deutsch hatten ging ich nach der Stunde hin und fragte sie nach dem Grund. Sie meinte nur: „Damit beim Fahren keine Insekten in die Augen fliegen.“

Wie selbstbewusst musste man bitte sein, um diese hässliche Brille zu tragen wegen ein paar Fliegen.

Heute gibt mir das Mut.

Sie zieht die Atemschutzmaske über und geht.

Ein Anrufbeantworter. Er spricht:

Komm schon...

Hallo? Es ist leider, also es geht heute doch nicht.

Ich weiß nicht, vielleicht bist du schon unterwegs,
hoffentlich nicht.

Es hat nichts mit dir zu tun, es ist einfach, die momentane
Lage und überhaupt.

Ich will mich nicht rausreden, es ist einfach gefährlich.

Es fühlt sich falsch an, verstehst du was ich meine?

Ich bin eh nicht so schnell mit Kontakt und möchte auch
niemanden anstecken, ich meine gerade du auch, mit deiner
ganzen... Geschichte, da muss man vorsichtig sein.

Oder wie siehst du das denn?

Wir können ja einfach weiterhin erst mal online, oder
nicht?

Also versteh mich nicht falsch, wenn das alles vorbei ist,
irgendwie, dann ich will dich schon gerne sehen.

Auf jeden Fall.

Du bist wirklich so ein toller Mensch, und ich finde, also, hübsch auch. Total.

Es tut mir leid. Es.. ich hoffe du bist noch nicht unterwegs.

Scheiße.

Er legt auf. Das Licht fährt hoch.

SZENE 6 : Über Glück

Sie kommt zurück, nimmt die Brille/Maske ab.

Er war nicht da.

Natürlich war er nicht da. War ja klar.

Ich bin so ein Trottel. Einmal bin ich mutig.

Ich meine ich habe hier die scheiß Autoimmunerkrankung. Ich muss mich anziehen wie ein hässlicher Alien. Ich habe eine scheiß Angst jedes Mal wenn ich das Haus verlasse.

Weil ich verdammt noch mal sterben könnte. An einem erbärmlichen Schnupfen.

Und dieser beschissene Hypochonder nicht mal die Eier in der Hose mir Bescheid zu geben.

Ich mein, rechtzeitig. Kann er mir das nicht früher sagen? Nein, da warte ich eine Stunde an dieser verfickten Brücke.

Wissen sie wie viele Leute da vorbei gehen? An so einer Brücke?

Das sind verdammt viele Leute kann ich ihnen sagen.

Die denken sich alle was ist denn das für ein Freak? Was macht die denn hier?

Und wissen sie was: ich weiß es nicht!

Die Leute haben recht. Ich bin ein Freak und werde immer einer sein.

Sie fängt an zu weinen.

Ich werde nie nach Bali fliegen. Oder auf dem Oktoberfest auf der Bierbank tanzen. Oder Pina Colada am Strand trinken.

Ich werde keine Kinder haben, nicht mal einen Hund.

Die Leute werden mich bemitleidend anschauen und gleichzeitig einen großen Bogen um mich machen. Ich bin in diesem unsichtbaren Gefängnis. Wahrscheinlich bis ans Ende meines Lebens.

Ich werde für immer allein bleiben.

*Sie desinfiziert sich die Hände und singt dabei
„Happy Birthday“*

Vielleicht will ich auch zu viel.

Ich meine, immerhin war mein Leben gerade für alle ganz plötzlich „Normalität“.

Immerhin war ich dabei.

Wie sich alle brav die Hände desinfizieren und daheim bleiben.

Dieser Moment der Solidarität, diese schöne Illusion der Gemeinschaft.

Diese kurze Phase wo man dachte, hey, vielleicht ändert sich was.

Stay the fuck at home.

Die Kanäle in Venedig kristallklar. Der Himmel frei von Kondensstreifen. Die Luft ganz ohne Smog. Die Straßen leer, viel Platz für Fahrradfahrer, Fußgänger, spielende Kinder. Eine schöne Utopie. Finden sie nicht auch?

Aber eben, nur eine Utopie.

Irgendwann wird man ungeduldig. Da begehrt man auf, rebelliert und wirft die Vorsicht über Bord.

Dann werden die ersten Regeln gebrochen. Freunde umarmt. Der Biergarten ruft. Wie lange soll das so weitergehen?

Es wird Zeit, dass der Stillstand aufhört!

Tourismus, Flüge, Autoprämie.

Die Wirtschaft muss angekurbelt werden, das ist wichtig.

Sie hat eine Erkenntnis.

Im Grunde sind wir alle Junkies und haben die Dosis einfach stetig erhöht.

Aber wenn der Stoff plötzlich weg ist, der Weg zum nächsten Kick steinig wird, die Läden zu haben, da treten die Entzugserscheinungen zu Tage.

Alle bekommen Paranoia, suchen Ersatzdrogen, gehen fünfmal die Woche in den Supermarkt.

Hauptsache irgendwas kaufen.

Ich hab da Leute gesehen im Supermarkt. Mit diesem panischen Blick. Die haben 15 Packungen Klopapier und rennen alles um was ihnen im Weg ist.

Oder im Aldi. Da hab ich zwei gesehen, die haben sich einen erbitterten Endkampf geliefert um.. die letzte Fertigpackung Spaghetti Arrabiatta.

Das sind Urängste. Die sind psychisch völlig am Ende.

Die ganze Welt ist krank.

Eigentlich sind die anderen die Freaks.

Das heißt, wenn man diesen Wahnsinn in der Gesellschaft nicht mehr mitmachen kann, wenn man körperlich und psychisch nicht dazu in der Lage ist..

dann ist man im Grunde nur einen Schritt weiter als die anderen.

Ich sitze hier und schaue der Welt zu, schon seit Jahren und denke mir: wohin rennen die alle den ganzen Tag?

Laufen die auf irgendwas zu?

Oder vor irgendwas weg?

Oder laufen die einfach nur weil sie gerade Bock drauf haben?

Aber langsam beschleicht mich der Verdacht: Die Leute wissen es selber nicht genau.

Es hat einfach irgendwann jemand angefangen loszulaufen, wahrscheinlich weil ihm einfach langweilig war und dann sind alle panisch aufgesprungen und mitgelaufen.

Ganz ohne Grund.

SZENE 7 : Über Veränderung

Deswegen muss ich wohl jetzt die Welt retten. Die Leute ändern, das geht nicht von heute auf morgen. Da reicht so eine kleine Pandemie eben nicht. Aber man darf nicht aufgeben.

Der Klimawandel wird vermutlich nicht von allein aufhören. Ganze Landstriche werden veröden, die Wüsten wachsen. Da muss man was tun!

Die Plastikverschmutzung in den Ozeanen nimmt weiter zu, Da ist Mikroplastik in den ganzen kleinen Fischen drin.

Der Regenwald wird immer weiter abgeholzt. Mehr und mehr natürliche Lebensräume werden zerstört. Das ist das Zuhause von den Orang Utas!

Der Kapitalismus wird weiterhin Menschen ausbeuten um überflüssige Produkte möglichst billig zu produzieren. Produkte die wir gar nicht brauchen!

Die Globalisierung wird weiter vorangetrieben und immer schneller immer neue Krankheiten verbreiten.

Sie trinkt einen langen Schluck Wasser.

Ja gut. Vielleicht kann ich nicht die ganze Welt retten.

Aber das ist ok. Ich bin ja auch nur ein Mensch.

Aber ich kann bei mir anfangen. Und den anderen helfen.
Vielleicht nicht allen gleichzeitig und auch nicht bei
jedem Problem.

Aber ein paar wenigen.

Vielleicht nur einem Einzigen.

Ich tue einfach was ich kann.

*Sie holt ihr Telefon aus der Tasche und desinfiziert
es vorsichtig mit einem Tuch. Dann wählt sie eine
Nummer von dem Zettel.*

Hallo, ja, ich wollte mich jetzt mal melden...

Nein leider hab ich deine Nachricht zu spät gehört. Aber
macht ja nichts...

Ja, die Keime schlummern überall. Ich weiß. Aber man
gewöhnt sich dran...

Genau, wir skypen erst mal weiter. Wir können uns ja Zeit
lassen...

Oder doch noch mal ein Treffen auf Abstand, natürlich im
Freien. Damit die Aerosole...

Aber, du könntest dir ja zum Beispiel eine Skibrille
kaufen...

Ja ich weiß, eine gute Idee. Is aber nicht von mir, sondern von einer Lehrerin...

Weißt du ich bin nur so mutig weil ich eben mehr Zeit hatte mich drauf einzustellen. Ich bin quasi Profi...

Ja, man muss sich seinen Ängsten stellen, aber du schaffst das, ich helf dir dabei!

Ich freu mich auch.

Tschau.

Sie legt auf.

Wissen sie, das ist wie bei der großen Sauerstoffkatastrophe.

Vor etwa 2,4 Milliarden Jahren war das. Ist also schon eine Weile her.

Auf jeden Fall gab es da schon Lebewesen, hier auf der Erde. Einzeller, Bakterien, nichts Spektakuläres.

Aber die waren alle ausnahmslos anaerob. Deren Stoffwechsel hat also keinen Sauerstoff verbraucht, sondern ganz im Gegenteil, produziert, als Abfallprodukt.

Die haben alle Sauerstoff gepupst. Den ganzen Tag, und Nachts auch.

Und jetzt kommt das Spannende, die Sauerstoffkonzentration in der Atmosphäre ist dadurch relativ schnell auf das zehnfache angestiegen.

Was wiederum die meisten anaeroben Einzeller nicht überlebt haben. Die sind quasi an ihrem eigenen Abfall erstickt, deswegen Sauerstoffkatastrophe.

Aber ein paar haben überlebt.

Sie hatten sich angepasst und gelernt mit dem Sauerstoff umzugehen.

Haben sich weiterentwickelt.

Sind immer komplexer geworden, daraus sind irgendwann die ersten Wirbeltiere entstanden, sind an Land gekrochen und irgendwann aufrecht gegangen.

Das sind unsere Vorfahren. Die wenigen Einzeller die überlebt haben.

Wir müssen lernen mit Veränderung umzugehen.

Immer wieder.

Black.